

Die SBB loben?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

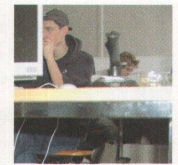
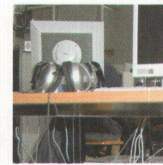
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seite 14
Rail-Cities: Nicht nur der Bahn den Hof machen
 Mit grossem Aufwand formen die Schweizerischen Bundesbahnen sieben ihrer grössten Bahnhöfe zu Einkaufs- und Dienstleistungszentren, den Rail-Cities. Diese mögen sich in Bezug auf Architektur, Betrieb und Kommerz unterscheiden – Gewinne werfen sie alle ab. Ein Gang durch die Hallen der Pendlerströme und Abschiedsküsse.

Seite 30
Expo 05: In Aichi blüht ein Edelweiss
 Für den Auftritt der Schweiz an der Weltausstellung in Aichi, Japan, griffen Christoph Hefti und Lela Scherrer in die Geschichtenkiste und förderten Glarner Muster und gestickte Abzeichen zutage. Auf dem Computer entwarfen die beiden Schweizer Designer einen Augenschmaus, der in Aichi für Gesprächsstoff sorgen dürfte.

Seite 26
Game Design: HGK Zürich bringt sich ins Spiel
 Video- und Computerspiele stellt man in der Schweiz nicht in grossem Rahmen her. Doch seit letztem Herbst bildet die Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich zum ersten Mal 14 Designer und eine Designerin von Computerspielen aus. Das sei eine Investition in die Zukunft, ist das Leitungsteam überzeugt und drückt den Startknopf.

HOCHPARTERRE



Inhalt

6 Funde

- 9 Stadtwanderer: Das Metropolenprogramm
- 11 Jakobsnotizen: Die Feier der Rede
- 13 Auf- und Abschwünge: Gefedert durch die Lüfte

Titelgeschichte

- 14 Rail-Cities: Nicht nur der Bahn den Hof machen

Brennpunkte

- 24 Tier- oder Landschaftsschutz: Schweine und Gerichte
- 26 Game Design: Zürich bringt sich ins Spiel
- 28 Ökologisch bauen: Einblick hinter die Fassaden
- 30 Expo 05: In Aichi blüht ein Edelweiss
- 32 Messe: Mamo und Gerd fahren nach Köln
- 36 Wettbewerb Casino Basel: Fernsehen am Barfüsserplatz
- 38 Valerio Olgiati: Bauen als Hochgebirgstour
- 42 Architekten: Tiefer Lohn, hohe Motivation
- 44 Dumeng Raffainer: Die Hände, der Verstand, das Modell
- 46 Innenleben: Ein Herz für Jelvoli

Leute

- 50 Bei Olafur Eliasson und Günther Vogt in Basel

Bücher

- 52 Emergence, Prouvé, Garamond und (Tscharni), Photosuisse, Bodensee und Architektur von A bis Z

Fin de Chantier

- 54 MFH in Stansstad, Sterne in Elgg, Tresor in Bern, bei Edi in Basel und Pipilotti Rist in Zürich, Ufos in der UBS

An der Barkante

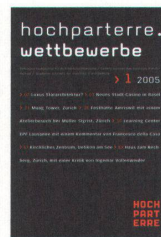
- 61 Mit Reinhard Giger im «Kropf» in Zürich

Der Verlag spricht

- 63 Projekte, Impressum

Die SBB loben?

Hochparterre applaudiert dem Schweizer Heimatschutz, weil er die SBB mit dem Wakkerpreis 05 auszeichnet. Was auch wir schon oft dargelegt haben, ist besiegelt: Die SBB sind ein Vorbild in Architektur, Design und Corporate Identity. Auch in grossen Firmen ist Qualität immer an einzelne Leute gebunden. Bei den SBB an Uli Huber, der von 1973 bis 1999 aufgegleist hat, was nun ausgezeichnet wurde. Soll der Wakkerpreis den SBB auch künftig leuchten, ist es nötig, dass die Eisenbahn den Massstab ihres ehemaligen Chefarchitekten wieder einmal hervorhebt und ihn zum Beispiel an die Entwicklung ihrer Rail-Cities legt. Warum? Das zeigt die Reportage ab Seite 14. Ihr Fazit: Damit der Wakkerpreis gerechtfertigt bleibt, braucht Sorgfalt bei Architektur und Design mehr Freunde bei den SBB. Das Unvermögen im Design der Wegführungen ist erstaunlich, die Belästigung durch Kommerz und Werbung ist teils unerträglich. – Die SBB legen allerdings etliche Massstäbe ihres ehemaligen Chefarchitekten weiter an und pflegen sie wie den Architektur-Wettbewerb. Gepflegt gedeiht auch die Zeitschrift des Wettbewerbsverfahrens. Rahel Marti stellt in der aktuellen Ausgabe von hochparterre.wettbewerbe folgende Projekte vor:



- > Maag Tower, Zürich
- > Neues Stadt-Casino, Basel
- > Learning Center der EPF Lausanne mit Kommentar von Francesco della Casa
- > Haus zum Rechberg, Zürich
- > Festhütte Amriswil mit Atelierbesuch bei Müller Sigrist, Zürich
- > Kirchliches Zentrum, Uetikon

Rahel Marti und die Designerin Antje Reineck haben das Heft sachte renoviert. Journalistisch wird es stärker profiliert mit Kommentaren und Interviews. So untersucht Rahel Marti, welche Auswirkungen grosse Namen bei Wettbewerben haben. Wer mehr darüber erfahren will, abonniert hochparterre.wettbewerbe mit dem Coupon auf Seite 37. GA